

Von: **Katrin Gellrich** katrin.gellrich@googlemail.com   
Betreff: zusammenfassung  
Datum: 17. Juli 2017 um 15:41  
An: jesko@2und40.com



jetzt hab ichs einmal geschrieben; jetzt kannstes auch haben. hast ja ne weile zeit es zu lesen. ist eine zusammenfassung und ein strich drunter. schüss schatz.

Lieber Jesko.

Ich habe das Gefühl, dass es gut wäre, dem gestern schlussendlich also doch stattgefundenen Gespräch, das für mich an zu früher Stelle endete, klare Worte hinzuzufügen. Dass wir beide bestens poetisch, ironisch, wortspielerisch schreiben können, haben wir zur Genüge bewiesen. Klarheit ist unsere Stärke dabei manchmal nicht. Macht ja auch weniger Spaß. Ich will mich nun einmal darin üben. Sicher ist das ein Akt der Selbsttherapie - aber genauso wichtig wäre mir, dass du weißt, woran du mit mir bist. Und, dass wir das Thema damit ad acta legen können.

Velleicht wirst du mir hin und wieder Reflektiertheit und Logik nachsagen. Sei aber gewiss, dass ich in diesem Belang weder reflektiert, noch logisch bin, noch es überhaupt sein will - sondern ganz und gar Emotion, eine Freude, die ich mir aber nicht mehr leisten darf.

Als ich die (undeutlich formulierte) Frage fragte, ob eine Klärung vor der Zäsur gut wäre, oder ob der Schwebezustand besser sei, da ging es mir natürlich um dich. Die Klärung kam und sicher ist das richtig so. Ich würde die Frage aber auch jetzt nicht zu beantworten wissen. Es war schon auch sehr schön, sich Gedankenträumereien hinzugeben. Habe das sozusagen bewusst selbst kultiviert und, wie man so blöd sagt, mit dem Feuer gespielt. Hätte das vielleicht auch noch ein Weilchen weiter getan. Aber bringt ja nix. Muss man mal irgendwann aufwachen.

Dass wir in diesem Jahr über die Brücke des Anti-Theaters (hey, hat doch was Gutes, das Ganze!) zusammengewachsen sind, hat den Illusionsofen ordentlich angeheizt und ich habe mich gern daran gewärmt. - Halt, ich werde schon wieder malerisch. - Rein objektiv und psychologisch betrachtet, hast du eben alles, was mir in meiner unzulänglichen Beziehung fehlt. Aber das ist nur die halbe Wahrheit, denn anziehend in verschiedensten Punkten warst du für mich von Anfang an. Sowas gibt's eben manchmal. Und dann muss man dazu stehen und es zulassen ;-)

Grundsätzlich begleitet mich der Hang zu dir, glaube ich, seit ich deine Lieder zum ersten Mal hörte. Es kam mir damals unmöglich vor, an so einen wie dich "ranzukommen". Freundschaftlich jetzt. Ich war überaus überrascht, wie schnell das doch ging. Da müssen wir uns also doch recht bald als irgendwie Gleichgesinnte erkannt haben. Freilich ging die Initiative zur Freundschaftsbefestigung lange, lange maßgeblich von mir aus - war's mir aber wert. Ich zehrte und zehre sehr an den Gesprächen, Schreibereien und Thesen mit dir. Deine queren Gedanken und noch verquererden Formulierungen mag ich nicht mehr hergeben. Kenne da nichts Vergleichbares. Und wenn du von Pferde stehlen, Dünen wandern, Liedern am Lagerfeuer, endlos lieben... sprichst, kann ich nur innerlich JA schreien. JA und JA. Und wenn ich einmal so vorbehaltlos JA sage (was selten genug geschieht), dann bin ich auch radikal bereit für alles, was dazu gehört.

(Wie ich leben möchte, hast du gefragt. Meine Vorstellungen sind so klar wie unkonkret: intensiv, leidenschaftlich und mit aller Konsequenz. Dass man mir das meist nicht anmerkt, liegt vermutlich daran, dass ich die JA-Stellen eben nicht so leicht finde. Aber wenn ich sie habe, dann kämpfe ich dafür.)

Im Übrigen muss dir das alles gar nicht unangenehm sein. Du kannst ja nichts für deine schöne Stimme, dein merkwürdiges Denken, deine große Emotionalität, dein ganzes offensichtliches Versteckspiel der Unsicherheit, deine Intelligenz - ach, was solls: dein ganzes Du. Ich kann aber auch nichts dafür, dass es mit mir macht, was es macht.

Bin dann sehr glücklich gewesen, vor allem im letzten Jahr zu sehen, dass unser Zusammenhang nicht mehr so derart einseitig war. (By the way: Was ist eigentlich aus meinen polnischen Postkarten geworden?) In meiner Wahrnehmung hast du zunehmend Signale ausgesendet, die mir nahelegten, dass du mich in gewisser Weise "brauchst". Vermutlich vor allem als Zug aus dem Puppentheater (besser als nix, wenn auch mir nicht entsprechend). Und, um noch ehrlicher zu sein, ging das bisweilen so weit, vor allem in deinen Schreibereien, dass es (sicherlich ungewollt) mehrdeutig wurde. Ein gefundenes Fressen für meine tendenziöse Interpretationslust. Übertrieben formuliert: Wärest du nicht du gewesen, sondern ein "normaler" und heterosexueller Mann, dann hätte ich die Lage als (fast) eindeutig eingeschätzt. Da ich aber wusste, dass du eben du bist und das gut so ist, weil ich genau das liebe, kam Eindeutigkeit gar nicht in Frage (wohl aber Interpretation). Ein schöner Zustand. Solange er nicht zu tiefgehend wird, denn dann kannst du zusehen, wie du dich aus dem Sumpf ziehest.

Übrigens ist es kein Selbstschutz, wenn ich sage, dass ich ziemlich sicher keine Beziehung mit dir führen könnte. Ich kenne mich und weiß, dass ich von einer Beziehung meinen Teil fordere. Und glaube ernstlich - vielleicht ist das eine Unterstellung - dass du das nicht geben könntest (ja, ich glaube, du brauchst deine ganze Kraft für dich und zeigst geradezu allergische Reaktionen auf Einschränkungen). Darum denke ich ja, dass der Tobi ein sehr guter Partner für dich ist. Abgesehen davon gibt's ja aber noch tausend Varianten jenseits der Konvention. Na, ich habe mir da keine konkreten Vorstellungen gemacht - wäre einfach mit Kopfsprung ins Wasser gesprungen und eingetaucht.

Es bliebe übrigens zu spekulieren, warum ich zum zweiten Mal in eine so intensive, aussichtslose und dennoch nicht änderbare Gefühlslage geraten bin und was ihr Schwulen wohl an euch habt. Jedenfalls bin ich dem Schicksal da ernstlich böse. Ich hoffe sehr, es revanchiert sich eines Tages und schick mir eine große Liebe, für die ich ebenso vorbehaltlos alles auf den Kopf stellen würde, wie für euch. Und die das dann auch tut, versteht sich.

Es bleibt ein allumfassendes Gefühl von Einsamkeit. Weil ich an euch beiden Lieben sehe, wie sonderbar ich bin. Und nicht weiß, ob es jemanden gibt, der diese Sonderbarkeit mit mir teilt. Nunja, ich bin noch nicht so alt, dass ich hier aufgeben sollte. Nur ist Abwarten nicht immer die leichteste Übung.

Bleibt zu fragen, wie weiter. Ganz einfach: genauso wie bisher. Glaube mir, der Albrecht, mein bester Freund, hat keinen Schaden an mir genommen und ich nicht an ihm. Ich werde mich auch bei dir wieder einkriegen. Wie gesagt - ich muss nur meine Gedankenspiele beenden und wieder aufs vorherige Level kommen. Das war doch ein ganz gutes oder? (Freilich kannst

du davon ausgehen, dass ich dich noch lange, lange lieben werde - denn was 4? 5? Jahre dauert, dauert sicher noch weitere. Aber eben nicht so akut, sondern mehr so grundsätzlich.) Ich würde dich nach wie vor sehr gern immer mal wieder umarmen, denn das gibt mir ein Gefühl von großer Geborgenheit. Wenn dir das zu weit geht, sagste's. Und auch sonst sagste, was zu sagen ist, OK? Vielleicht sollte man sich manchmal um klarere Worte bemühen. Wobei die Poetik so viiiiiel schöner ist. Na, da haben wir's wieder.

Lass uns einen guten Sommer haben. Lass uns positive Thesen verfassen. Lass uns im See baden. Und, bitte, bleib mein Freund.

Den Rest mache ich mit mir selbst aus.

In Liebe (und ab jetzt lassen wir das!),  
deine Katrin